



# Militarischer Tagblatt

## Enztalbote Wildbader Zeitung Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad; Sparbanker Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 20174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigenpreis 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstuferteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schlag der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretenfällen oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeitsbeweisung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 89, Telefon 479. — Wohnung: Haus Vollmer.

### Triand in der Völkerverversammlung Ein Meisterstück der Wortkunst

Genf, 11. Sept. In der Völkerverversammlung nahm heute vormittag 10.30 Uhr der französische Außenminister Briand das Wort. Er führte u. a. aus: Wenn es wahr ist, daß die Völker eine Krise durchmachen, so wäre es ungerecht, den Völkerbund dafür verantwortlich zu machen. Die Krise ist zuerst eine Folge des Kriegs; andere Ursachen, die ich nicht aufzählen kann, haben mitgewirkt. Nach dem Krieg wurden die Völker von einer wilden Arbeitslosigkeit befallen. Sie haben produziert, ohne Methode, ohne Geist der Zusammenarbeit. Blühlich ist man vor einer anarchischen Lage, die Länder können die Waren nicht mehr absetzen. Man sucht nach Mitteln, man denkt an den Völkerbund, der einbringen sollte. Der Völkerbund kann aber nicht Wunder wirken. Der Völkerbund kann nicht eine wirtschaftliche Selbstschöpfung vornehmen. Man gibt heute überall zu, daß der Mangel an Solidarität die Krise verursacht hat.

In solchen Augenblicken des Niedergangs denken die Gegner des Völkerbunds, daß die Stunde günstig sei, um gegen ihn vorzugehen. Die Gründer des Völkerbunds haben unter viel schlimmeren Verhältnissen gearbeitet, sie haben gegen Zweifel und Spott kämpfen müssen. Der Völkerbund hat sich aber nach und nach Vertrauen erworben. Er ist jetzt fest genug, um den Kampf aufzunehmen. Wenn der Völkerbund unter Mißtrauen fallen sollte, so würde die Geschichte der Menschheit eine schwarze Seite aufweisen. Die Völker wissen, daß der Völkerbund daran arbeitet, die Kriegsgefahren zu vermindern.

Wenn man die jähelichen Berichte liest, müßte man ungerecht sein, wollte man dem Völkerbund vorwerfen, er habe seine Aufgabe nicht erfüllt. Letztes Jahr hat der Völkerbund große Aufgaben erledigt. Unter seinen Fittichen gab es Zusammenkünfte von Staatsmännern, wie gestern in Italien, in England, morgen in Deutschland. Dank dem Völkerbund haben diese Zusammenkünfte stattfinden können. Es wäre nicht gut, wollten gewisse Nationen abseits gewisse Fragen behandeln, die den ganzen Völkerbund angehen.

Wenn die Völker sich bekämpfen, so leidet die ganze Welt an einem Uebel, das sich auf Handel und Wandel ausdehnt. Neulich hat man in Genf etwas in moralischem Sinn geschaffen: eine Rundgebung der Genfer Staatsmänner, in der diese das Vertrauen in den Frieden ausgesprochen haben. Diese Rundgebung hat eine große wirtschaftliche Besserung verursacht. Wenn zwei große Völker wie das deutsche und das französische seit fünf Jahren die Verständigung und Annäherung gesucht haben, so war dies nur möglich in der Atmosphäre des Völkerbunds. Ich rechne es mir zur großen Ehre an, an dieser Annäherung mitgearbeitet zu haben. Auch Großbritannien hat nie aufgehört, an diesem Versuch der Annäherung der beiden Völker mitzuarbeiten. Was an Annäherung erzielt worden ist, ist dank des Völkerbunds erzielt worden. In dieser Periode der Bemühungen um die Annäherung habe ich oft gegen Widerstände in den beiden Ländern kämpfen müssen. Ich habe einige Rückschläge erfahren. Doch dies darf nicht Staatsmänner in ihren Bemühungen hindern. Morgen werden die französischen Staatsmänner nach Deutschland gehen. Ich hoffe, daß diese Zusammenkunft glückliche Folgen haben wird. (Starker Beifall.) Man muß aber alles vermeiden, was das Vertrauen trüben könnte. Wenn zwischen den Völkern Vertrauen herrscht, wenn man weiß, daß man ein Interesse daran hat, in internationalem Geist zu handeln, so wird ein großer Fortschritt erzielt werden. Wenn ich die Initiative ergriff, eine Organisation Europas durch die Organe des Völkerbunds ins Leben zu rufen, so haben auch diese Zusammenkünfte eine sehr günstige Wirkung gehabt.

Jetzt muß ich auf den Gegenstand eingehen, der Sie alle am meisten beschäftigt. Ich soll von der Konferenz über die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen sprechen. Frankreich denkt nicht daran, diese Konferenz zu vertagen. (Beifall.) Wenn die Konferenz nicht zustande kommen sollte, hätte der Völkerbund Konkurs angemeldet. Der Gedanke der Abrüstung hat große Fortschritte in der Welt gemacht. Frankreich hat alles getan, um seine Rüstungen zu vermindern. Der Abrüstungsgedanke hat gegen große Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Jedesmal hat aber Frankreich das Seine getan, um die Konferenz zu retten. Jetzt ist der Termin festgesetzt. Man muß dort sein.

Was die Urheber des Völkerbunds wollten, war der Friede, der sichere Friede. Wenn der Friede gesichert sein wird, dann werden die Rüstungsausgaben unnötig sein. Die Völker werden dann durch Schiedsgerichtsbarkeit, nicht durch Waffengewalt ihre Gegensätze austragen. Es ist nicht zu leugnen, daß Fortschritte in diesem Sinne erzielt wurden. Die Völker wollen den Frieden. Sie wollen den Frieden, weil sie in Ruhe arbeiten wollen. Man kann hoffen, daß die Abrüstungskonferenz zu bestimmten Ergebnissen kommen

### Tagespiegel

Der Chef des Marinekommando-Amtes des Reichswehrministeriums, Konteradmiral Gladisch, ist zum Flottenchef ernannt worden. Der Konteradmiral Dr. phil. h. c. Groos wurde zum Chef des Marinekommando-Amtes des Reichswehrministeriums ernannt.

Die Rede Briands wird von der „Germania“ eine Enttäuschung genannt. Das Wichtigste, den Vorschlag Grandis, die Reparationsfrage usw. habe Briand einfach mit Schweigen übergangen, dagegen den alten Leichnam des Genfer Protokolls, der vor 7 Jahren glücklich begraben wurde, wieder ausgegraben. Er habe nichts gelernt und nichts vergessen.

Für die österreichische Bundespräsidentenwahl sind bis jetzt vier Kandidaten aufgestellt: von den Christlich-Sozialen der bisherige Bundespräsident Miklas, von den Sozialdemokraten Dr. Renner, von den Kommunisten Koplenig und vom Ude-Verband Professor Ude.

Das englische Unterhaus hat die Haushaltsvorsagen ohne Abstimmung angenommen. Das Unterhaus hat sich auf Montag verlagert.

Bei einem Tropensturm in Britisch-Honduras wurde die Stadt Belize zerstört, 150 Menschen sind getötet und mehrere Hundert verletzt worden.

wird. Frankreich hat an der Formel eines allgemeinen Schiedsgerichtsabkommens mitgearbeitet und hat dieses Abkommen unterzeichnet. Ich hoffe, daß alle Nationen diesem Beispiel folgen werden. Die „Sicherheit“ ist ein Wort, um das man gestritten hat; man sagt, daß die Leute, die es gebrauchen, dies tun, um nichts zu tun. Dieses Wort ist aber im Völkerbundsstatut zu finden. Ich habe alles getan, um die Sicherheit zu erhöhen. Da der Krieg fast als ein Verbrechen gebrandmarkt worden ist — vorher war er etwas Normales — ist ein großer Fortschritt erreicht. Es bleiben aber Fälle, wo der Krieg doch stattfinden kann. Dies ist eine Tatsache. Der Völkerbund hat versucht, diese Ungewißheit zu beseitigen. Wenn das Genfer Protokoll verwirklicht worden wäre, würde das Problem der bevorstehenden Abrüstungskonferenz sehr erleichtert werden. Was aber veräußert worden ist, kann vielleicht auf andere Weise zustande gebracht werden. Wenn am 2. Februar 1932 alle Nationen hier versammelt sein werden, um das doppelte Problem der Beschränkung der Rüstungen zu behandeln, so wird eine Schicksalsstunde geschlagen haben. Sie müssen dann das starke Wort aussprechen: Kein Krieg mehr, in keinem Fall darf der Krieg, dieses Verbrechen, möglich sein! Wir sind bereit, alles zu tun, um die notwendigen Bedingungen der Sicherheit zu schaffen. Dann werden die Völker sich freuen können, illuminieren können. Die Lage wird nicht mehr durch das Risiko eines Kriegs verfinstert werden.

Die Rede Briands wurde, wie gewöhnlich, mit großem Beifall aufgenommen.

Ill. berichtet: Die Frankreich nahestehenden Regierungen beeilten sich, Briand die Hand zu schütteln. Der erste allgemeine Eindruck ist der, daß Briand in seiner Rede eine schwere Hypothek auf die Abrüstungskonferenz gelegt hat. Er hat in unmittelbarer Weiterverfolgung des Genfer Protokolls die Durchführung der Abrüstungskonferenz von der Schaffung neuer Sicherheitsmaßnahmen abhängig gemacht. Die alte französische Sicherheitsforderung ist damit von Briand in seiner heutigen Rede in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Ferner ist allgemein aufgefallen, daß Briand in seiner Rede mit keinem Wort den Vorschlag Grandis erwähnte. In weiten Kreisen besteht der Eindruck, daß die Rede Briands eine schwere Belastung und einen Rückschlag auf die bisher erzielten Versuche der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz darstellt. Der Gesamteindruck der Briandrede war allgemein ein günstiger und hat Beunruhigung und Beschränkungen in weitesten Kreisen ausgelöst.

### Ein Fünfstaaen Antrag des Rüstungsfeierjahrs

Genf, 11. Sept. Die Vertretungen der nordischen Staaten sowie Hollands und der Schweiz haben in der heutigen Völkerverversammlung einen Entschleunigungsentwurf eingebracht, der die Anregung des italienischen Außenministers hinsichtlich einer Rüstungspause aufgreift und in der es unter anderem heißt: Die Versammlung richtet an alle, die die Verwirklichung der dem Völkerbundsstatut zugrundeliegenden Grundzüge des Friedens und der Gerechtigkeit wünschen, den feierlichen Appell, ihre Energien der Schaffung einer Weltmeinung zu widmen, die stark genug ist, um zu bewirken, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz zu einer allmählichen Herabsetzung der Rüstungen gelangt. Es

ist notwendig, das Terrain für die Arbeiten der Konferenz vorzubereiten, und um eine Erhöhung der Rüstungen zu vermeiden, bitte die Völkerverversammlung den Rat, bei den Regierungen darauf zu drängen, daß sie sich in Erwartung der Ergebnisse der Konferenz jeder Maßnahme enthalten, die auf eine Erhöhung des gegenwärtigen Rüstungsstands hinführt.

### Neue Nachrichten

#### Die Änderungen der Juni-Notverordnung

Berlin, 11. Sept. Der Sozialdemokratische Pressedienst teilt mit, Reichskanzler Brüning habe in den Verhandlungen mit den Vertretern der 303 Reichstagsfraktion die Erfüllung folgender Forderungen bzw. Änderung der Notverordnung vom 5. Juni d. J. zugestanden: Die jugendlichen Erwerbslosen werden wieder die volle Unterstützung erhalten. Allgemein wird die Unterstützung wieder nach dem Arbeitslohn der letzten 26 Wochen (statt 18 Wochen), bei Kurzarbeitern nach der früheren Vollarbeitszeit berechnet. Die Saisonarbeiter, die nach der Juni-Notverordnung für das ganze Jahr nur die Höhe der Krisenfürsorge erhalten sollten, sollen künftig diese Höhe der Krisenfürsorge nur für die Dauer der berufsüblichen Arbeitslosigkeit beziehen; in der übrigen Zeit haben sie Anspruch auf die volle Unterstützungshöhe der Arbeitslosenversicherung. Die Heimarbeiter behalten im kommenden Winter ihre Ansprüche an die Arbeitslosenversicherung. Die Rückertattungspflicht in der Krisenfürsorge und die Bestimmung, daß das Arbeitsamt einen Teil der Unterstützung (Miete) an den Hauswirt bezahlen kann, wird aufgehoben. Die Vorschriften über die Sperrstrafen werden gemildert. Das Reich wird bei der zugefügten Zusammenlegung der Krisenfürsorge und der Gemeinde-Wohlfahrtsfürsorge 60 v. H. der Kosten übernehmen, was eine Mehrbelastung des Reichs von 360 Millionen Mark ausmacht. Die Vorschriften der Juni-Notverordnung bezüglich der Kriegsbeschädigten werden gemildert. Bei arbeitslosen Schwerkriegsbeschädigten wird der anrechnungsfreie Betrag auf 25 Mark erhöht. Diese Zugeständnisse stellen ungefähr einen Betrag von 80 bis 100 Millionen Mark dar. Dagegen sollen in die Aussicht genommenen Subventionen an die Industrie (aus dem Ertrag der Krisensteuer) wegsfallen.

Die 303. Fraktion verhandelt zur Zeit noch über weitere Zugeständnisse der Regierung, wie Tarifrecht der Gemeindearbeiter, Aufhebung der Kürzung der Altersbezüge der Arbeiter und Angestellten von Reichsdienst und Reichspost, Aufhebung der erhöhten Umsatzsteuer, des Zollerhöchstpreises u. a.

#### Kein Burgfrieden

Berlin, 11. Sept. Der Pressesprecher der Deutschnationalen Volkspartei, Brosius, erklärte in einer Parteiverammlung, das Scheitern der deutsch-österreichischen Zollunion habe seinen Grund darin, daß die außenpolitische Betätigung des Reichskanzlers Brüning sich auf Kräfte gestützt habe, die entweder von den Ideen Stresemanns geleitet waren, oder, wie die Sozialdemokratie, Sabotage getrieben haben. Ferner sei der Zollunionsplan an der Politik Frankreichs gescheitert, die sich in ihrer ganzen Deutschnationalität enthielt habe. Frankreich sei der Störenfried der Welt. Unter Napoleon haben seine Heere den Frieden bedroht; jetzt seien es seine Milliarden. Während Frankreich jetzt willkürlich die Holz- und Weineinfuhr verbiete und damit Handelsverträge breche, mute man Berlin zu, die französischen Minister zu empfangen. In Deutschland selbst wolle man jetzt die Kreditpolitik und die Finanzwirtschaft der letzten zwölf Jahre durch eine unerhörte Belastung des Volks wettmachen. Die Deutschnationalen müssen es ablehnen, mit einem System, das sie für verhängnisvoll halten, Burgfrieden zu schließen.

#### Der Schulabbau in Preußen

Berlin, 11. Sept. Die Zeitschrift des Deutschen Beamtenbunds ist in der Lage, den Inhalt der preussischen Notverordnung, soweit sie die Personalersparrnisse betrifft, zu veröffentlichen. Auf dem Gebiet der Schule enthält die Preußenerordnung folgende Maßnahmen: Bei den Volksschulen sollen noch in diesem Jahr 7000 Lehrerstellen abgebaut werden. Dies soll u. a. erreicht werden durch Heraufhebung des Landesdurchschnitts von 42 auf 48 Schüler in der einzelnen Klasse und durch Herabsetzung des Unterrichtsbedarfs. An den höheren Schulen sollen im Lauf des Haushaltsjahrs durch Änderung der Pflichtstundenzahl der Lehrer und der Nachstundenzahl der Schüler 3000 Lehrerstellen eingespart werden. Bei den Berufsschulen ist die Einschränkung des Unterrichtsbedarfs von acht auf sechs Stunden und die

**Vertrauensmann** bei Geschäftsleuten u. Architekten gut bekannt, für einfache schriftl. Mittellösungen an jedem Platze gesucht. Angebote unter O. R. 843 an Ala-Hanssenstein & Vogler, Stuttgart.

**Lohnverzinsung** Siegle & Epple bis 7,50 m Länge, 1 m Durchmesser, haltbarer und daher billiger als Strohlehen Feuerbach, Bahnh. Kuntal

**Roth's Gemüseswiebackmehl** ist die idealste Kindernahrung man verlange sie deshalb in allen Apotheken und Drogerien.



Erhöhung der Schülerzahl auf 45 je Klasse. Aufgemein für alle Schularten wird die freie Verfehrbarkeit aller Lehrer innerhalb der verschiedenen Schularten und von einer Gemeinde zur anderen eingeführt.

Ferner sind vorgeesehen die Zusammenlegung gleichartiger Anstalten und schwacher Oberklassen, die Einschränkung von Hilfs- und Aufbaufächern und die Einschränkung des wahlfreien Unterrichtes.

#### Veränderungen in der inneren Mission

Berlin, 11. Sept. Im Zusammenhang mit den Vorgängen bei dem Dewaheim-Konzern hatten die Vertreter des Kirchenausschusses und des evangelischen Oberkirchenrats im Verwaltungsausschuss und Hauptauschuss des Zentralausschusses für Innere Mission ganz bestimmte Maßnahmen verlangt, konnten aber keine ausreichende Berücksichtigung ihrer Forderungen erreichen, zumal ihnen sachgemäß keine weitergehenden Rechte eingeräumt waren als sämtlichen Mitgliedern der genannten Ausschüsse. Da auch die kirchlichen Behörden, denen keine Aufsichtsbefugnisse über den Zentralausschuss zustehen, keine Handhabe besitzen, jene Forderungen durchzusetzen, haben sich die kirchlichen Vertreter veranlaßt gesehen, aus dem Zentralausschuss für Innere Mission auszuschcheiden.

#### Der badische Staatspräsident †

Karlsruhe, 11. Sept. Staatspräsident Josef Wittmann ist gestern abend im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war seit einigen Tagen an einer Darmentzündung erkrankt, wozu noch eine Nierenentzündung und Herzschwäche hinzutrat.

Wittmann wurde in Buchen als Sohn des dortigen Stadtschreibers am 4. März 1865 geboren. Er begann 1897 seine juristische Laufbahn als Amtsrichter in Vorberg, die ihn dann nach Donaueschingen und später als Landgerichtsrat nach Offenburg und Freiburg führte. Von Mitte 1923 bis Herbst 1929 war er Präsident des badischen Rechnungshofs. Dem badischen Landtag gehörte er als Zentrumsgesandter bis zu seiner Ernennung zum Präsidenten des Rechnungshofs an. Am 21. November 1929 trat Wittmann in die damals von Zentrum und Sozialdemokraten gebildete Regierung ein und übernahm die Leitung des Innenministeriums. Bei der Regierungsumbildung am 13. Juni 1931 trat er an die Spitze des Justizministeriums. 1929 wurde Wittmann zum ersten Mal zum Staatspräsidenten gewählt, wurde dann von Staatspräsident a. D. Schmitt abgelöst, um 1931 wieder das Staatspräsidentenamt zu übernehmen.

#### Beileid des Reichspräsidenten

Berlin, 11. Sept. Anlässlich des Ablebens des badischen Staatspräsidenten Wittmann hat der Herr Reichspräsident der badischen Landesregierung und den Angehörigen telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

#### Die Ministerfrage in Braunschweig

Braunschweig, 11. Sept. Die Fraktion der Bürgerlichen Einheitsliste hat nach längeren Verhandlungen beschloffen, einen zweiten Minister zu wählen, falls ein solcher Antrag im Landtag eingebracht wird. Es ist somit anzunehmen, daß der von den Nationalsozialisten bereits vorgeschlagene Regierungsrat Klagge in die durch den Rücktritt Dr. Franzens freigewordene Stelle einrückt.

#### Fried über die nationalsozialistischen Ziele

Bremen, 11. Sept. In einer Kieler Versammlung sprach gestern abend der frühere thüringische Staatsminister Dr. Fried. Er richtete nach CNB. heftige Angriffe gegen das heutige System, das politisch, wirtschaftlich und moralisch bankrott sei. Die Nationalsozialisten werden am 13. Oktober in den Reichstag einziehen. Der Reichstag solle ja alsbald wieder beimgeschickt werden; aber es sei fraglich, ob die Regierung den Notwinter überleben werde. Unter allen Umständen werde die Auflösung des Reichstags gefordert, der dem Volkswillen längst nicht mehr entspreche.

#### Kommunistische Geheimdruckerei aufgehoben

Nordhausen, 11. Sept. Die Kriminalpolizei hat die Druckerei einer geheimen kommunistischen Zeitung „Troj alledem“ ausfindig gemacht, nachdem es den Herstellern trotz aller Nachforschungen der Polizei gelungen war, vier Nummern der Zeitschrift erscheinen zu lassen. Sieben Personen wurden festgenommen, darunter der Führer der Ortsgruppe der KPD, Einicke, und der Stadtverordnete Schild. Die Verhafteten haben in der Schrift Kriminalbeamte und Privatpersonen mit dem Tod bedroht und gegen führende städtische Beamte die schwersten Verdächtigungen verbreitet.

#### Radbuch lehnt ab

Berlin, 11. Sept. In dem Streit zwischen der Berliner Universität und dem Kultminister Grimme über die Berufung der beiden Heidelberger Professoren Lederer und Radbruch an die Berliner Universität ist jetzt infolge einer neuen Wendung eingetreten, als Radbruch die Berufung abgelehnt hat. Radbruch erklärte, daß er nicht gezwungen zu werden wünsche.

Es muß nun als fraglich gelten, ob der geplante neue Lehrstuhl überhaupt errichtet werden wird. Der neue Lehrstuhl für Lederer ist gesichert. Prof. Lederer und Prof. Radbruch gehören bekanntlich der sozialdemokratischen Partei an. Die Berufung beider und die Errichtung der neuen Lehrstühle durch Minister Grimme erfolgte gegen den Willen der juristischen Fakultät und des Universitätsrats.

#### Besuch Mussolinis im Vatikan

Rom, 11. Sept. Wie die United Press erfährt, ist ein Staatsbesuch Mussolinis beim Papst, der angeblich am vergangenen Dienstag stattfinden sollte, um einige Tage verschoben worden, da für den Empfang des Duce ein besonderes Zeremoniell ausgearbeitet werden soll. Wie es heißt, galt der gestrige Besuch des päpstlichen Nuntius bei Mussolini der Besprechung diesbezüglicher Einzelheiten.

#### 13 Arbeiterpartei hinter der nationalen Regierung

London, 11. Sept. Die Zahl der auf der Regierungseite befindlichen Unterhausmitglieder der Arbeiterpartei ist gestern von 12 auf 13 gestiegen. Heute abend wird der Schatzkanzler Snowden durch Rundfunk eine Ansprache

#### Neuer Beruf

für jeden Einzelnen durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei im Hause, Stricklohn RM. 150,- monatlich garantiert, da wir die Ware abkaufen. Näheres „Regentin“, Ratibor O./S. No. 61

an das englische Volk halten, in der er den Staatshaushalt erläutern wird.

Der frühere Schatzkanzler Ruckman (Liberal) hat den Vorschlag gemacht, alle ausländischen Luxuswaren, z. B. auch Automobile und Zigarren, durch Einfuhrverbote vom britischen Markt fernzubalten. Ein ähnlicher Vorschlag wurde von konservativer Seite gemacht, der nötigenfalls sogar die Einfuhr sperre für alle solche Warenklassen, die im Lande selbst hergestellt werden.

#### Französisch-deutsches Übereinkommen?

Genf, 11. Sept. Wie United Press erfährt, soll ein wichtiges Übereinkommen zwischen Frankreich und Deutschland bei dem Besuch der französischen Staatsmänner getroffen werden. Danach soll eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland geplant sein. Im Grundsatz habe man sich bereits über die Einzelheiten geeinigt. Es soll ein Ausschuss gebildet werden, in dem führende Wirtschaftsmänner beider Völker, Vertreter der Industrie und der Finanz, eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit vorbereiten sollen und durch den die Möglichkeit größerer französischer Finanzmaßnahmen für die deutsche Industrie, Banken und öffentliche Werke versucht werden soll. Auch soll die Frage einer Erweiterung der deutsch-französischen Kartelle für Eisen, Stahl, Kali und gegebenenfalls auch Textilwaren und Maschinenbau in Erwägung gezogen werden.

Es ist abzuwarten, ob diese zuverlässig klingende Meldung Bestätigung finden wird.

Die französische Rüstungsliste ist nun ebenfalls eingetroffen. Sie ist ganz allgemein gehalten. Im Begleitschreiben wird behauptet, die französischen Rüstungen lassen sich zahlenmäßig der Menge und Beschaffenheit nach nicht mit den Rüstungen der verschiedenen Länder vergleichen.

#### Wieder 12 Millionen Fehlbetrag

im württembergischen Haushalt

Stuttgart, 11. Sept. Ueber die gestrige Besprechung der Regierungsvertreter von Württemberg, Bayern, Baden, Hessen und Sachsen im Sitzungssaal des württ. Staatsministeriums erfährt die „Süddeutsche Zeitung“, daß keine Beschlüsse gefaßt wurden. Es war beabsichtigt, auf eine einheitliche Linie aller Sparmaßnahmen in diesen Ländern zu kommen.

Im württ. Staatshaushalt hat sich nach der „Südd. Ztg.“ ein neuer Abmangel von 12 Millionen Mark ergeben, nach-



**ES FEHLT** im Wirtschaftsgetriebe ein **RAD**, wenn es **Äckern und Grünlandereien** an **KALI** mangelt!

Beschaffen Sie sofort Ihr Kalisalz, damit Sie es dem Getreide vor der Saat geben können!

unkündbar bei 5% jährl. Tilgung erhalten Sie durch einen Sparvertrag mit der **GELD ZU 1% Volkshilfe** Gemeinnützige Bausparkasse Stuttgart, Kriegsbergstr. 38 Auskunft u. Geschäftsbedingungen kostenlos.

Durch das völlig **zinslose Abzahlungssystem der DKS** gelangen auch Sie **ohne sofort. Anzahlung** und **ohne Wechselverpflichtung** in den Besitz eines **Autos oder Motorrades** Gerechtes Zwecksystem und unbedingte Sicherheit ihrer Spargelder durch treuhänderische Verwaltung eines öffentl. Notars. Gleichbleibende Monatsraten je nach Preis des gewünschten Fahrzeuges RM. 30,- bis RM. 150,- **Seriöse Vertreter an allen Plätzen gesucht** Deutsche Kraftfahrzeug-Spargesellschaft m. b. H. Stuttgart, Hilderlinplatz 6, Telefon 624 70

dem erst vor zwei Monaten ein Fehlbetrag von rund zehn Millionen mit Mühe beseitigt worden war. Das Reich wird in Württemberg 7-8 Millionen weniger an Steuern überweisen. Die Einnahmen aus den Staatsforsten müssen mit 2-3 Millionen niedriger bewertet werden und die Unwetter Schäden verlangen einen Zuschuß von 2 Millionen. Württemberg ist aber immerhin gegenüber den anderen deutschen Bundesstaaten noch verhältnismäßig gut daran; seine Kassenverhältnisse sind in Ordnung und es hat keine kurzfristigen Schulden. Neue Sparmaßnahmen können nicht vermieden werden. Sie werden auch für Württemberg hart sein. Aber durch die vorsichtige Finanzpolitik des Finanzministers Dr. Dehlinger werden wir vor größeren finanziellen Erschütterungen bewahrt bleiben.

#### Württemberg

Stuttgart, 11. September.

**Beisetzung des Prälaten Mangold.** Gestern fand die Beisetzung des im Alter von beinahe 80 Jahren verstorbenen langjährigen Stadtpfarrers von St. Eberhard und Verwaltung des kath. Stadtdiakonats Stuttgart, Oberkirchenrat Prälat Konrad Mangold statt. Am Donnerstag nachmittag besetzten Tausende vor der Bahre des Entschlafenen in der St. Fideliskirche. Der Vertreter des bischöflichen Ordinariats Domkapitular Dr. Kaim-Rottenburg geleitete am Freitag morgen unter Assistenz der Stadtpfarrer Spohn und Erath das Requiem. Nachdem Stadtdiakon Mgr. Rau die Einsegnung des Sargs vorgenommen hatte, setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Der unabsehbare Leichenzug bewegte sich durch die Seiden-, Lechens-, Sattler-, See-, Jäger- und Bahnhofstraße. Am Grab, das mit Kränzen und Blumen reich geschmückt war, widmete Dekan Rau dem Entschlafenen einen warmen Nachruf, in dem er dessen priesterliche Wirken während beinahe 52 Jahren in Stuttgart schilderte. In seinem Nachruf erwähnte Dekan Rau noch besonders, daß man einem Beschluß der Vertreter der Behörden und Korporationen gemäß von jeglicher weiterer Grabrede absehen wolle. Außer zahlreichen bekannten Persönlichkeiten und Vertretern von Behörden nahmen an den gesamten Beisetzungsfeierlichkeiten teil der Staatspräsident Dr. Bölg, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, die beiden ältesten katholischen Geistlichen Stuttgarts Prof. Dr. Konrad Müller und Prälat Konrad Kümmele, ferner Oberstudiendirektor Dr. Krieger-Ehingen a. D., ebenso der einzig noch lebende, schon lange erblindete Bruder des Verstorbenen, Schuhmachermeister Mangold.

**Sozialdemokratische Landtagsanfrage.** Die sozialdemokratischen Abg. Henmann und Weimer haben im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Es ist öffentlich darüber berichtet worden, daß die Firma Gebrüder Burkhardt, Baumwollspinnerei in Unterhausen, vor etwa zwei Wochen 243 Arbeiter und Arbeiterinnen gekündigt und sie auch entlassen habe, bald darauf aber um die Genehmigung einer Verlängerung der Arbeitszeit auf 54 Stunden nachsucht und sie auch erhielt. Da dieser Fall nicht vereinzelt dasteht, so fragen wir das Staatsministerium, ob es gewillt ist, die für Arbeitszeitverlängerungen zuständige Gewerbeaufsichtsbehörde anzuweisen, dahingehende Anträge abzulehnen oder bereits erfolgte Genehmigungen wieder rückgängig zu machen, wenn sich herausstellt, daß der Anfall von Mehrarbeit die Folge vorausgegangener Entlassungen im Personal ist, und die Unternehmungen auf den Weg der Wiedereinstellung der entlassenen Arbeitskräfte zu verweisen.

#### Aus dem Lande

Fellbach, 11. Sept. Bürgermeister Brändle gestorben. Im Alter von nicht ganz 50 Jahren starb am Donnerstag abend im Bezirkskrankenhaus Waiblingen Bürgermeister August Brändle von Fellbach, Ehrenbürger der Gemeinde. 23 Jahre lang war er als Ortsvorsteher in Fellbach erfolgreich tätig.

Weller i. d. B. O. A. Omünd, 11. Sept. Kurz vor der goldenen Hochzeit gestorben. Wenige Stunden nach dem Tod des Prälaten Mangold in Stuttgart, der von hier gebürtig war, ist sein um 2 Jahre jüngerer Bruder, Georg Mangold, ihm im Tod nachgefolgt. Am nächsten Sonntag hätte der Entschlafene mit seiner Gattin Maria, geb. Wiedmann, die goldene Hochzeit feiern können.

Tübingen, 11. Sept. Eine Achtzigjährige. Heute feiert die Gattin des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Landerer ihren 80. Geburtstag. Sie wurde geboren 1851 in Sarepta, einer deutschen Kolonie der Herrnhuter Brüdergemeinschaft in Südrussland.

Schwenningen, 11. Sept. Ein neuer Beruf. — Diplomhandharmonikalehrer. Auf Beschluß der Prüfungskommission des Deutschen Handharmonikaverbands wurde Karl Müller hier das Diplom als Harmonikalehrer und Orchesterleiter auf diatonischen und chromatischen Handharmonikas.

25 Jahre Verband der Uhrenindustrie. Die Hauptversammlung des Verbands der Uhrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwalds, Sib Donaueschingen, findet am 19. September statt.

Ulm, 11. Sept. Verhaftung des zweiten Bahnhofsräubers. Der zweite Räuber, der seinerzeit den frechen Raubüberfall auf den Ulmer Bahnhofschalter verübt hat, ist in Köln in dem Augenblick festgenommen worden, als er einen Raub ausführen wollte. Es handelt sich um einen bekannten Räuber und Wörder, der in Deutschland schon seit Jahren sein Unwesen treibt und schon früher wegen Totschlags und Raubereien zu Zuchthaus-

Vertreter gesucht! **Scheuen Sie sich nicht, einige Mark mehr anzulegen** Für 70 Mk. erhalten Sie schon das gute Edelweiß-Herrenrad Nr. 11 A mit Torpedo und prima Bereifung (Dunlop oder Continental) u. Frankozusendung. Der zum Edelweißrad verwendete Rahmen ist aus erstklassigem Rohmaterial und von erstklassiger Festigkeit. An allen Verbindungsstellen ist er reichlich verstärkt und Belastungsproben von 18 Zentnern haben am Rahmen nicht das Geringste zu ändern vermocht. Alles Weitere ist in unserem Katalog 130 zu lesen, welchen wir Ihnen gern gratis und franko zusenden. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummireifen mit unserer über 30 Jahre gesetzlich geschützten Marke Edelweiß sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unseren Vertretern. Bisher über 1/2 Million Edelweißfahrräder geliefert. Das konnten wir wohl nicht mehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wäre. **Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 70 X** Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder



Strafe verurteilt worden war. Wie erinnertlich, hatte gerade dieser zweite Verbrecher das ganze Geld an sich gerissen und war damit flüchtig gegangen, während sein Genosse, der damals bald verhaftet werden konnte, den Schalterbeamten bedrohte.

Ulm, 11. Sept. Ausweisung aus der Schweiz. Der schweizerische Bundesrat hat den deutschen Staatsangehörigen Max Hefele von Ochsenhausen, geboren am 23. Januar 1897, wohnhaft in Ulm, der in Luzern verhaftet wurde und von Beruf Eisenbahnsekretär a. D., jetzt Kaufmann ist, aus der Schweiz ausgewiesen. Die Ausweisung erfolgte wegen Gefährdung der inneren und äußeren Sicherheit des Landes.

Ravensburg, 11. Sept. Schloß Benzenhofen um 51000 Mark verkauft. Wie die Verbo-Presse berichtet, wurde das bekannte Schloß Benzenhofen zwangsversteigert. Der Inhaber namens Benze war im Jahr 1897 zugezogen und hatte auf großem Fuß gelebt, so daß er bis zum Krieg eine Schuldenlast von 115000 Mark hatte, die er in der Inflation losbekam. Eine neue Schuldenlast von 95000 Mark führte nun zur Zwangsversteigerung. An den Angeboten beteiligten sich nur fünf Personen, da sich das Anwesen und das Schloß selbst in sehr schlechtem Zustand befindet. Bei 51000 Mark wurde nicht mehr weitergesteigert. Der Zuschlag kam auf Landwirt Ludwig von Gebrazhofen (Ul. Leutkirch). Mit dem Gesamt erlös konnten die bevorzugte kleinere Forderung von 4000 Reichsmark und eine Hypothekendarlehen des Kreditvereines gedeckt werden. Die anderen Gläubiger gingen ganz leer aus.

Waldsee, 11. Sept. Verschüttet. Der 30 J. a. Josef Reutter von hier wurde bei der Arbeit in einer Kiesgrube in Oberhadzell verschüttet und mußte in schwerem Zustand mit Arm- und Rückgratbruch ins hiesige Krankenhaus übergeführt werden.

Herlazhofen O. A. Leutkirch, 11. Sept. Brand. Donnerstags nach brannte das Dekonomiegebäude von Landwirt Wilhelm Stöckle völlig ab, auch ein Teil des Inventars ist mitverbrannt. Nur mit großer Mühe konnte das Vieh und die Pferde gerettet werden, 5 junge Schweine und das Geflügel kamen in den Flammen um. Zwei Wagen mit Hafer, die noch am Abend eingeführt worden waren, verbrannten ebenfalls. Das Wohnhaus wurde gerettet.

Friedrichshafen, 11. Sept. Neue Schmuggelmethode. Ein Schmuggler mit Motorrad verließ auf den Gedanken, den Mantel seines Vorderrads mit Schweizer Zucker zu füllen. Infolge der Fällung mußte jedoch der Motorradfahrer langsam fahren, was der Zollbehörde mit der Zeit auffiel, so daß sie den Mann eines Tages anhielt. Man untersuchte das Fahrzeug näher, nahm den Mantel herunter und fand die Zuckerröhre. Der sonst mit Luft gefüllte Schlauch fehlte.

Friedrichshafen, 11. Sept. „Graf Zeppelin“ fährt nach Frankfurt. Am kommenden Sonntag wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Frankfurt a. M. besuchen und dort 1 Stunde Aufenthalt nehmen. Um einen besonderen Anreiz für recht frühzeitiges Kaufen der Eintrittskarten, die zum Betreten des Fluggeländes berechtigen, zu geben, werden aus den bis Freitag abend 18 Uhr gekauften Karten drei ausgelost, die am Sonntag abend zu einem Flug nach Friedrichshafen berechtigen. Den Gewinnern werden außerdem 30 RM. ausbezahlt, damit sie die Kosten für die Rückreise bestreiten können.

Aus Bayern, 11. Sept. Eine „feine“ Gesellschaft. Vor dem Schöffengericht Nürnberg hatten sich sechs Leute, darunter eine Frau, im Alter von 25 bis 40 Jahren zu verantworten, die monatelang raubend und plündernd große Gebiete Deutschlands, insbesondere Württemberg und Baden und zuletzt auch beide Teile Nordbayerns unsicher gemacht hatten. Führer der Bande war der 33 J. a. ledige Eugen Matthes aus Tübingen. Besonders taten sich bei diesen Raubzügen außerdem die 28 J. a. Beklebte des Matthes, die verwitwete Kellnerin Emilie Gerstel aus Kaiserlautern, der 22 J. a. Schlosser Willy Straßer von Nürnberg und der 25 J. a. kaufmännische Angestellte Karl Fiederer aus Fürth hervor. Die Bande verlegte ihre Tätigkeit möglichst auf Einbrüche in Wohnungen und Geschäfte. Später verübten die Verbrecher auch Kraftwagen-diebstähle. Mit den gestohlenen Wagen unternahmen sie dann ergiebige Beutezüge. Die Anlage legt den Räubern außerdem Benzin- und Zündendiebstähle zur Last. Gegen den Hauptangeklagten Matthes beantragte der Staatsanwalt wegen 75 schwerer Verbrechen des Diebstahls im Rückfall und wegen zahlreicher neuer Einbrüche und Diebstähle eine Gesamtzuchthausstrafe von 11 Jahren, gegen die übrigen Angeklagten 3 Zuchthaus- und Gefängnisstrafen zwischen 6 Monaten und 3 Jahren. Das Gericht verurteilte Matthes zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 8 Jahren 6 Monaten und die übrigen Angeklagten zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen zwischen einem Monat und 3 Jahren.

## Lokales.

Wildbad, den 12. September 1931.

Zusammenlegung der Nachmittagskonzerte. Bei der jetzt eingetretenen kühleren Herbstwitterung werden mit Rücksicht auf unsere Kurgäste die Nachmittagskonzerte von nächster Woche ab von 4—5.30 Uhr ohne Pause zusammengelegt und finden entsprechend des allgemeinen und besonderen Wochenplans wie bisher in den Theater-Anlagen oder auf dem Kurplatz, bezw. bei ganz ungünstigem Wetter im Kurfaal statt.

Steier-Volkskunstabend. Eine Volkskunstgruppe von 15 Personen aus Steiermark wird in diesem Monat noch eine Reise durch Süddeutschland machen und auch in wenigen größeren Städten Württembergs auftreten. Wie wir hören, ist es der hiesigen Ortsgruppe des Vereins fürs Landesdeutschtum gelungen, diese Gruppe auch für Wildbad zu gewinnen. Der Volkskunstabend wird voraussichtlich am 24. September hier sein.

Mit Singen, Sagen und Tänzen wollen diese Steirer ihre Zuhörer hinführen zur Seele ihres Volksstammes. Alte Volkslieder werden erzählen von Arbeit, Leben und Lieben der Grenzmarkter und immer jodelnd dazwischen von den Bergpfaden des Nelpfers. Die Vandler und die Plattler, die Grundsteuer und all die andern Tänze zeigen uns das frohe jungsteirer Volk auf dem Dorfplatz, auf dem Festplatz und auf der Sennhütte. Wer wollte sich auf den Abend nicht freuen! Jedermann ist jetzt schon herzlich eingeladen. Der Eintritt wird so niedrig sein, daß es jedem möglich ist zu kommen. Die Volkskunstgruppe überläßt in selbstloser Weise den ganzen Reinertrag des Abends der Zentralstelle des B. D. A., deren Arbeit für unsere Volks-

genossen draußen wegen unsrer, jetzt auch gewiß großen Not nicht aufhören darf.

## Sitzung des Gemeinderats am 11. September 1931.

Anwesend: Vorsitzender und 15 Mitglieder, außerdem 12 Zuhörer.

Fürsorgefachen. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung „Fürsorgefachen“, der in nichtöffentlicher Sitzung in Gegenwart der beiden Herren Geistlichen erledigt wurde. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit teilte der Vorsitzende mit, daß beschlossen wurde, zur Vinderung der Not der Erwerbslosen und Minderbemittelten eine Suppenküche wie im Vorjahr einzurichten; die Bewirtschaftung übernehmen wieder die Wohltätigkeitsvereine der hiesigen Stadt. Die Stadtgemeinde stellt die Küche des ehemaligen Schwarzwalddhotels unentgeltlich zur Verfügung, ebenso auch das nötige Heizmaterial und Licht und leistet als ersten Beitrag 500 Mark. Sollte sich die Kostlage auf eine größere Einwohnerzahl ausdehnen, so werden weitere Maßnahmen ergriffen und Mittel bewilligt werden. Die Stadtpflege wurde beauftragt und ermächtigt, je nach Bedarf mehrere Waggons Kartoffeln zu mäßigen Preisen, möglichst aus trockenem Boden, zu beziehen, die zum Selbstkostenpreis an die Wohlfahrtserwerbslosen und Minderbemittelten zur Ausgabe gelangen sollen. Eine Selbsteinlagerung seitens der Stadt wurde nach den Erfahrungen der Kriegszeit nicht für ratsam gehalten. Eine Kommission, bestehend aus den Stadträten Großmann, Klotz und Rath, übernimmt die Ausgabe der Kartoffeln. Weiter soll Brennholz (Reisprügel und Prügelanbruch) zum Holzhauerlohn an die Minderbemittelten abgegeben werden, wobei von Stadtrat Böttner angeregt wurde, für die alten Leute Brennholzmaterial unentgeltlich abzugeben. Den Erwerbslosen wurde empfohlen, sich selber Brennholz durch Holen von Suchholz zu verschaffen, wobei das städtische Forstamt darauf hingewiesen wurde, nicht gleich jemand mit 50 Pf. zu bestrafen, wenn ein Korb voll Lannenzapfen aus dem Wald geholt wird. Stadtrat Böttner beantragt, daß bei all diesen vorgenannten Maßnahmen ratenweise Abzahlung gestattet ist, was auch zugesagt wurde. Der Vorsitzende hofft bei Schluß dieser Aussprache, daß die Not im kommenden Winter keine allzugroße werden möge.

Motoreigebühr. Der Vorsitzende bringt die Eingabe der Stadträte Böttner und Waidelich, die Motoreigebühr von 1 Mark auf 80 Pfennig herabzusetzen, zur Beratung. Da sich inzwischen herausgestellt hat, daß die Gebühr in verschiedenen anderen Orten eine niedrigere, zum Teil bis auf 50 Pfennig herunter ist, ziehen die Antragsteller ihre Eingabe zurück und beantragen, die Gebühr auf 70 Pfennig festzusetzen. Stadtrat Frischke stellt den Antrag, die Motoreigebühr auf 80 Pfennig festzusetzen, was dann auch mit 11 gegen 4 Stimmen (Böttner, Huzel, Rath, Waidelich) angenommen wurde.

Ufermauer beim Sportplatz. Durch die beiden Hochwasser im Monat Mai und August ist die Ufermauer beim Sportplatz schwer beschädigt worden, sodaß eine Reuauflösung notwendig geworden ist. Der Stadtbaumeister macht hiezu nähere Ausführungen; der Aufwand beträgt 4000 Mark. Die Mauer soll mit Bruchsteinen ausgeführt werden und wurde das Stadtbauamt beauftragt, die Arbeiten im Wege des schriftlichen Angebots zu vergeben.

Schwimmbad. Nach einem Schreiben der Badverwaltung wird das Schwimmbad am 30. September geschlossen; die Badverwaltung bittet um Bescheid, ob von der Stadt der Winterschwimmbetrieb, wie bisher, wieder durchgeführt wird. Die Kosten beliefen sich voriges Jahr für die Stadtgemeinde auf 485 Mark. Von verschiedenen Stadträten wurde ausgeführt, daß sich ein Betrieb im Interesse der Volksgesundheit nicht stillgelegt werden sollte. Mit Rücksicht auf die großen Fürsorgefachen ist die Stadtgemeinde nicht in der Lage, die Kosten zu tragen und soll an die staatliche Badverwaltung die Bitte gerichtet werden, das Schwimmbad offen zu halten und die Kosten hiefür zu übernehmen.

Schlachthaus, Kühlanlage. Unter den bekannten Bedingungen wurde kürzlich die Lieferung der Kühlanlage der Maschinenfabrik Eßlingen übertragen. Nach einem vorliegenden Schreiben ist die Lieferantin jetzt nicht in der Lage, die Bedingungen (Zahlung des Rechnungsbetrages mit Forchenholz) einzuhalten, da durch die Notverordnung auch die Bestellung auf Bau von Eisenbahnwagen von der Reichsbahn zurückgezogen worden ist. Die Firma ersucht um Bezahlung in Bar, je ein Viertel am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober 1932 und 1. Januar 1933; sie verpflichtet sich, Holz im Betrage von 13000 Mark zu den jeweils gültigen Tagespreisen spätestens bis August 1933 abzunehmen. Der Gemeinderat hielt es für bedauerlich, daß die Firma ihr Angebot nicht halten konnte. Von verschiedenen Seiten, so u. a. von Stadtrat Böttner, Waidelich und Huzel, wurde beantragt, Angebote anderer Firmen näher zu prüfen, z. B. das um 6500 Mark niedrigere Angebot der Firma Blösch (Jilertissen). Nach längeren Verhandlungen mit dem anwesenden Vertreter der Maschinenfabrik Eßlingen, wurde der Antrag von Stadtrat Kappellmann angenommen, der besagt, daß die erste und vierte Rate mit je 3250 Mark am 1. April und 31. Oktober 1932 in bar geleistet wird; für die andere Hälfte des Rechnungsbetrages übernimmt die Firma Forchenholz zu 70 Prozent der Jahrestage 1931. Nach zweimaliger telefonischer Rücksprache mit seiner Firma erklärte sich der Vertreter der Maschinenfabrik Eßlingen einverstanden. Gegen den Antrag Kappellmann stimmten drei Stadträte (Böttner, Huzel und Waidelich).

Turbinenanlage. Eine Kommission hat die Anlage befragt und festgestellt, daß sie verbraucht und die Erneuerung mindestens einer Turbine notwendig ist durch den Bau einer geräuschlosen Anlage, damit endlich die Klagen der Nachbarschaft verstummen, die durch das jetztige Geräusch der Anlage wirtschaftlich und körperlich schwer geschädigt werden. Es wurden drei Angebote eingeholt; nach längeren Erklärungen und Verhandlungen mit einem anwesenden Vertreter wurde beschlossen, nochmals ein äußerstes Angebot vorlegen zu lassen und in einer der nächsten Sitzungen endgültigen Beschluß zu fassen.

Sonstiges. Die Satzungen der hiesigen Autobesitzer, die sich zusammengeschlossen haben, wurden verlesen. Mit Ausnahme der Paragraphen 4a und 5a wurde die Satzung nicht beanstandet. Ueber Zulassung oder Nichtzulassung der Kraftwagen zum öffentlichen Droschkendienst auf städtischen Wegen und Straßen entscheidet der Gemeinderat allein und endgültig. — Die Besuche der Ortsgruppe Wildbad der Reichsbundes der Kinderreichen wurden zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. Es wurde auf die Anfang der Sitzung beschlossenen Fürsorgemaßnahmen hingewiesen und beschlossen, den Forderungen der Eingaben soweit wie mög-



lich und geschäftlich vertretbar, zu entsprechen. — Im Anschluß hieran wurde die Eingabe des Handels- und Gewerbevereins, Hausbesitzervereins und Wirtvereins behandelt. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Eingabe am gleichen Tage des Eingangs dem Steueramt zur Aeußerung überwiesen wurde. Die Beamtengehälter seien gesetzlich und in ordnungsmäßiger Weise festgesetzt und die Einstufung der einzelnen Beamten erfolgte nach der Besoldungsordnung. Energisch verwahrte sich der Vorsitzende gegen den Vorwurf, die Kommission nicht empfangen zu wollen; er habe am Dienstag mittag bis 12.15 Uhr auf das Erscheinen der Kommission gewartet. Anscheinend durch ein Mißverständnis ist die Kommission am Mittwoch auf das Rathaus gekommen, an welchem Tage der Vorsitzende wegen einer dringenden Sache in Stuttgart war. Stadtrat Frischke und Stadtrat Klotz geißelten in scharfen Worten den Umstand, daß die Eingabe, die sich nicht gegen die Beamten der niederen Befoldungsklasse richtete, erst in verschiedenen Ressorts des Rathauses herumgereicht und Abschriften gemacht wurden, ehe der Gemeinderat von der Eingabe Kenntnis erhielt. Was die Behandlung der Eingabe anbelangt, bemerkte der Vorsitzende, müssen alle größeren und wichtigen Eingaben sorgfältig bearbeitet werden und so erfolgte die Ueberweisung der Eingabe an das Steueramt. Wenn die Eingabe anderen Beamten gezeigt wurde, so wird dies verurteilt; im übrigen hält der Vorsitzende die Eingabe nicht für so geheim, da sie doch vorher öffentlich zur Unterschrift herumging. Im Anschluß wurde ein Schreiben des Steueramts und der Stadtpflege verlesen, wonach bis jetzt die Reduzierung der Beamtengehälter und Streichung von Stellen einen Betrag von 41761 Mark ausmachen. Im Verlaufe der Aussprache geraten Stadtrat Klotz und Rechnungsrat Schmid nochmals hart zusammen und weist letzterer die erhobenen Angriffe wegen Betätigung von Einkäufen in Pforzheim mit aller Entschiedenheit als unwahr zurück. Der Vorsitzende erklärt zum Schluß, daß eine neue Notverordnung die Gehälter der Beamten weiter herunter setzen wird, der aber auch eine Senkung der Lebensmittelpreise folgen müsse. — Stadtrat Böttner stellte den Antrag, den an Forstmeister Haug durch früheren Beschluß gewährten Wohnungszuschuß von 800 Mark zu streichen. Der Antrag wurde mit 5 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Für Streichung stimmten die Stadträte Böttner, Frischke, Huzel, Klotz und Waidelich; gegen die Streichung die Stadträte Großmann, Kappellmann, Kuch, Kueh, Stephan und Weber. — Das Taggeld für die Feldschützen wurde auf eine Eingabe hin mit Wirkung vom 1. September auf netto 5 Mark nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge festgesetzt. Der Antrag der Stadträte Böttner und Waidelich, die Wirkung ab 15. August festzusetzen, wurde abgelehnt. — Die Abrechnungen über die Kanalisation der Kernerstraße und über die Rohwasserleitung, nach denen von Stadtrat Böttner und Waidelich gefragt wurde, wurde dahingehend beantwortet, daß der Vorsitzende Beschleunigung zusagte, vom Stadtbaumeister wurde erklärt, daß die Abrechnungen fertig seien und nur noch Unterschrift geleast werden müsse.

Schluß der öffentlichen Sitzung nach fast siebenstündiger Dauer 8.45 Uhr.

Schauspielhaus Pforzheim. Morgen Sonntag nachm. wird der große Schauspielerfolg „Der Hauptmann von Köpenick“ gegeben. Abends findet die Erstaufführung der Operette „Pepina“ zu kleinen Preisen statt.

Uebertragung eines Flugzeug-Wettbewerbs. Samstag, den 19. September 12.15 Uhr sendet der Südfunk ein interessantes Sportereignis. Es handelt sich um die Uebertragung des Schnellheitswettbewerbs für Flugzeuge um den Schneiderpokal von der Injel Wright in England.

Sportübertragung aus Wien. Aus dem Stadion Wien, das am 13. September zum Abschluß der Wiener Messe eingeweiht wird und als das schönste Europas bezeichnet werden darf, überträgt der Südfunk Sonntag, den 13. Sept. 16.50 Uhr, das Vändersfußballspiel Deutschland-Oesterreich. Als Sprecher wird Prof. Willy Schmiegler angekündigt.

## Evangelischer Gottesdienst.

15. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 13. Sept. 1931. 9.30 Uhr Predigt (Text: Marc. 1, 35—39, Lied 93) Stadtpfarrer Dauber.

10.30 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Hessler.

8 Uhr Bibelstunde Stadtvikar Hessler.

Donnerstag, den 17. September 1931.

4 Uhr nachmitt. Bibelstunde im Katharinenstift Stadtvikar Hessler.

## Katholischer Gottesdienst.

16. Sonntag nach Pfingsten.

7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, anschließend Christenlehre und Andacht.

Werktag: Täglich 7 Uhr hl. Messe, Dienstag Fest Kreuzerhöhung.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe.

Der Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse steht heute im Zeichen der Qualitätsverbesserung. Alle empfohlenen Maßnahmen, wie Sortenvereinheitlichung, Verkauf nach Feststoffgewicht, Standardisierung usw. haben den Zweck, dem Käufer eine einheitliche Ware von bester Beschaffenheit anbieten zu können, da weniger gute Ware keinen Abfall findet. Eine sehr große Rolle spielt die richtige Düngung, bei welcher der Nährstoff Kali unentbehrlich ist. Kali liefert volle, schwere Körner, wie überhaupt Ware mit hohem Gewicht, schätzt die Pflanzen vor Krankheiten und Schädlingen und macht sie haltbarer und widerstandsfähiger.



**Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.**  
 Kursbeginn für den Abendunterricht  
 im Wäschnähen und Kleidernähen  
 am **Dienstag** den **15. September** 1931  
 abends 7 Uhr.  
 Die Schulleitung.

**Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.**  
 Sonntag, 13. Septbr.  
 findet abends 8 Uhr in der  
 Städt. Turn- und Festhalle eine

Neuenbürg, 11. September 1931.

**Todes-Anzeige.**

Heute früh gegen 5 Uhr entschlief nach  
 kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann,  
 unser guter Vater, Großvater und Bruder

**Friedrich König**

Bergbahnschaffner a. D.

im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden  
 Hinterbliebenen:

Marie König geb. Pfeiffer  
 Familie Wilhelm König, Neuenbürg  
 Familie Friedrich König, Weiskensels  
 Marie Zimmermann, Pfliegerthier.

Beerdigung: Sonntag den 13. September,  
 nachmittags 3 Uhr.

**Herbstfeier**  
 mit Tanzunterhaltung

statt, wozu wir unsere Mit-  
 glieder, Freunde und Gönner  
 sowie das titl. Hotelpersonal  
 freundlichst einladen.

Der Ausschuss.

Eintritt:

Herren 1 Mark, Damen 50 Pf.  
 Mitglieder 25 Pf.

**2-Zimmerwohnung**  
 mit Zubehör  
 sofort oder später  
 zu vermieten.

König-Karlstraße 29 I.

**Bestellungen**  
 auf

**Mostobst**

per Zentner **Mk. 2.00**

Tafelobst  
 Gelbe Rüben  
 Filderkraut  
 Pfefferminztee  
 Zwetschgen  
**10 Pfd. Mk. 2.00**

nimmt entgegen

**Robert Stirner**  
 König-Karlstr. 47.

**Musik-Schule Wildbad**

Charlottenstraße 40  
 Gründliche, fachmäßige Ausbildung  
 nach Hochschulmethode.

Eintritt jederzeit,  
 auch für auswärtige Schüler.  
 Mäßiges Honorar im Abonnement.  
 Beratungen gern und kostenlos.

**Ernst Müller**  
 Musikdirektor.

**Hypotheken  
 Darlehen**

**Zwischenkredite**

kurz- und langfristig,  
 je nach Wunsch, durch  
 Bank-Geschäft Höhn  
 Erfurt, Kl. Arche 1.  
 Ia. Referenzenliste wird jedem  
 zugesandt. 30 Pfg. Rückp. in  
 5 Pfg.-Marken beifügen.

**Uhren-  
 Reparaturen**

werden angenommen.

Wandpflug  
 Haus Bollmer.

**Für Herbst 1931**



**Grosse Sendungen**  
 in  
**Kleiderstoffen**  
**Mantelstoffen**  
**Seidenstoffen**  
**Samten**

Ausgesucht gute Qualitäten!  
 Erlesen geschmackvolle Muster!  
 Sehenswerte großstädtische  
 Auswahl!

**SOMMER**

PFORZHEIM

gegenüber dem Schauspielhaus

Größtes  
 Stoffspezialhaus  
 für sämtliche Stoffe  
 von Pforzheim und  
 Umgebung

**Gasthaus zum Unter**

Samstag und Sonntag



**Mekelsuppe**

wozu freundlich einladet **Paul Jauß.**

**Auf vielseitigen Wunsch**

meiner Kundschaft liefere ich für den Winterbedarf  
 erstklassige

**gelbfleischige Speise-Kartoffeln**

franko Wildbad zu dem billigsten Tagespreis.  
 Die Lieferung erfolgt Ende Oktober.  
 Gleichzeitig bringe ich die

**Erzeugnisse meines Weingutes**  
 in Erinnerung.

Bestellungen wolle man an meinen Platzvertreter  
 Herrn Karl Schmid, Wildbad, Paulinenstr. 129  
 richten.

**Ewin Geil**

Weinbau und Landwirtschaft  
 Eimsheim bei Oppenheim am Rhein

Wildbad, den 11. September 1931.



Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die  
 schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe und treubeforgte Mutter, Groß-  
 mütter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Friederike Walz**

Mesgermeisters - Witwe, geb. Eitel

heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren, sanft  
 in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr, Waldfriedhof, Lied Nr. 251.

**Wochenplan vom 13. bis 19. Sept. 1931.**

Tag	Musik-Aufführungen			Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal
	Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz		
Sonntag 13.	11-12 Theater- Anlagen	4-5.30	—	Großer Musikabend „Tänze von einst und jetzt“	4-6 Tanztee
Montag 14.	11-12	—	4-5.30	Sinfoniekonzert Solist: A. Sattler, Violoncello	4-6 Tanztee
Dienstag 15.	11-12	—	4-5.30	Film-Abend „Das hohe Lied der Kraft“	—
Mittwoch 16.	11-12	4-5.30	—	9-12: Tanzabend	—
Donnerst. 17.	11-12	—	4-5.30	Deutscher Opernabend	—
Freitag 18.	11-12	4-6 Musikübertragung im Kursaal	—	Zweiter Theater-Abend Vier Elnakter	—
Samstag 19.	11-12	4-5.30	—	9-12: Tanzabend	—



**Jetzt**

ist die günstigste Gelegenheit,  
 Ihre

**Polstermöbel**

nachzusehen  
 und was schadhaft ist, gleich

**reparieren**

zu lassen. Die äußersten  
 Preise finden Sie bei

**Tapeziermeister**

**W. Fahrbach**

Rennbachstr. 17, Tel. 280

**Wollmattlatzen**  
 von Mk. 40.— an.

**Kapokmattlatzen**  
 von Mk. 70.— an.

Sofas, Bett-Chaiselongues,  
 Clubsessel in Stoff und Leder  
 Chaiselongues stets am Lager

**Geflügel- und**

**Kaninchenzüchterverein**

Wildbad e. B.

Samstag den 12. September 1931, abends 8 Uhr

**Bersammlung**

im „Bahnhofhotel“.

Tagesordnung: Lokal- und Bezirksausstellung, Verschiedenes.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Schauspielhaus Pforzheim**

Sonntag den 13. September 1931, nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

Zu kleinen Preisen

**Der Hauptmann von Köpenick**

Abends 8 Uhr: „Peppina“



**Turnverein Wildbad e. B.**

Am Samstag den 12. Sept., abends 8 Uhr,  
 findet im Gasthaus zur „Rose“ die

**ordentl. Mitglieder-Bersammlung**

statt, wozu die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder  
 eingeladen sind.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Um zahlreichen Besuch ersucht  
 Der Vorstand.

**Zurück!**

**Augenarzt Dr. Giggberger**

Pforzheim Leopoldstr. 1

**Sämtliche Geschäfts-  
 u. Familien-Drucksachen**

liefert schnell und preiswert  
 die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

**Hypotheken, Zwischenkredite, Darlehen**  
 (Auslandsgeld) äußerst günstig bei kulantem Bedingungen  
 auszuleihen. Bankgeschäft Höhn, Gellershausen-Heidelberg,  
 Thür. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ia. Referenzen. Kein Vermittl.

